

## Interview zur Pflegeinitiative

Am 17. Januar 2017 wurde die Eidgenössische Volksinitiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» offiziell lanciert. Bereits wurden mehrere tausend Unterschriften gesammelt. Weitere Aktionen sind geplant, um die breite Bevölkerung auf die Forderungen der Pflegefachpersonen aufmerksam zu machen. Wir unterhielten uns mit Edith Wohlfender, Geschäftsleiterin der SBK Sektion St. Gallen, Thurgau, Appenzell, über Ziel und Inhalt der Initiative und die geplanten Aktivitäten des Berufsverbands in unserer Region.

**Newsletter-Redaktion: Frau Wohlfender in Ihrer Sektion wurden bereits über 1200 Unterschriften gesammelt und in Bern eingereicht. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?**

*Edith Wohlfender: Der Beruf der Pflegefachpersonen hat in der Bevölkerung ein hohes Ansehen, denn sie stehen den Patienten und Patientinnen im Rahmen einer Pflegephase sehr nahe. Sie erbringen eine qualitativ einwandfreie Leistung und steuern den Pflegeprozess, damit die Genesung möglichst optimal verläuft. Die Pflege hat eine Schlüssel-funktion im Rahmen der interdisziplinären Teams im ambulanten wie auch stationären Setting. Der latente Pflegefachpersonenmangel ist spürbar und es gilt jetzt Gegensteuer zu geben. Darum unterstützen viele Menschen die Initiative.*

**Hinter dieser Initiative steckt viel Vorbereitungsarbeit. Können Sie uns kurz etwas über deren Entstehung erzählen?**

*Das Nichteintreten des Nationalrats auf eine Diskussion über die Parl. Initiative für die gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege am 27. April 2016 war ein Affront gegenüber den Pflegenden. Fünf Jahre intensive politische Arbeit seitens des SBK's wurden binnen weniger Minuten zunichtegemacht. Dieses Schlüsselereignis gab dem SBK die nötige Energie, einen grossen Schritt nach vorne zu machen. Für die Verantwortlichen des Berufsverbandes der Pflegefachpersonen begannen intensive Vorbereitungen und enorme Hintergrundarbeiten. Der Initiativtext musste entwickelt und an die drei Landessprachen angepasst werden. Parallel dazu erstellten Graphikerinnen den sichtbaren Auftritt rund um die Pflegeinitiative.*

*Nach der Beglaubigung durch die Bundeskanzlei konnten endlich auch die Unterschriftenbogen gedruckt werden und punktgenau am 17. Januar vorgestellt werden.*

**Können Sie uns das Ziel und die Inhalte der Initiative erläutern?**

*Die Pflegeinitiative setzt sich für eine starke Pflege ein und will, dass Bund und Kantone für eine ausreichende und allen zugängliche Pflege von hoher Qualität sorgen. Sie ist das beste Rezept gegen den Fachkräftemangel. Weil wir bereits heute zu wenig Pflegefachpersonal ausbilden, sollen die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass sich mehr Personen für den Pflegeberuf entscheiden und länger im Beruf bleiben. Dazu braucht es attraktivere Arbeitsmodelle und bessere Aus- und Weiterbildungsangebote.*

## Interview zur Pflegeinitiative

*Zu guter Letzt schafft die Pflegeinitiative mehr Effizienz im Gesundheitswesen! Typische Pflegeleistungen wie die Bedarfsabklärung und die Beratung können dann direkt mit den Leistungsträgern abgerechnet werden. Klare Regelungen der Kompetenzen bringen Effizienz und sparen Geld.*

**Der Berufsverband setzt sich für die gesetzliche Anerkennung des Pflegeberufes ein. Damit steigt die Attraktivität des Pflegeberufes. Welches sind die Gründe, dass sich Pflegefachpersonen für bessere Rahmenbedingungen stark machen sollten? Wie können Pflegefachpersonen die Initiative aktiv unterstützen?**

*Das Gesundheitswesen und auch die Pflege obliegen grossen Veränderungen. Der Druck steigt enorm. Administration frisst Zeit, die am Patientenbett fehlt. Die Arbeitsbedingungen sind zunehmend unbefriedigend. Hier müssen Lösungen geschaffen werden, damit die Berufsverweildauer steigt und die volkswirtschaftlichen Kosten für die Ausbildungen optimal eingesetzt sind.*

*Die Pflegenden selbst sind bestens ausgebildet und trotzdem stehen die pflegerischen Ausführungen immer noch unter ärztlicher Anordnung. Heutzutage werden die Pflegeprozesse durch die Pflege gesteuert. Die entsprechenden Programme werden durch sie selber bedient und die resultierenden Aufgaben erfüllt. Dass die Pflege quasi immer noch ein Hilfsberuf ist, muss endlich abgeschafft werden. Es ist an der Zeit, dass dies geändert wird und dafür stehen die Pflegenden ein und*

*sammeln Unterschriften. Wenn jede Pflegefachperson einen vollen Unterschriftenbogen einsendet, so bündelt dies viele Ressourcen und das Soll ist schnell erfüllt.*

**Sind weitere Sammelaktionen, wie zum Beispiel am 20. Januar in St. Gallen, geplant?**

*Ja! Initiative Pflegenden sammeln auf Stationen und im privaten Umfeld. Verschiedene Sammelaktionen sind aufgegleist. So sammeln wir am 25. März in Romanshorn.*



Edith Wohlfender, Geschäftsführerin der SBK Sektion St. Gallen, Thurgau, Appenzell

*Am nationalen Sammeltag am 1. April sind Sammelaktionen in St. Gallen, Wil, Kreuzlingen, Altstätten, Herisau, Appenzell und Rapperswil geplant.*

## Interview zur Pflegeinitiative

*Die Gruppe pflege age+ ist am 19. April sowie am 3. und 23. Mai mit dem Piaggio in der Ostschweiz unterwegs und sammelt für die Initiative. Nicht zu vergessen sind viele Aktionen am 12. Mai – am Tag der Pflege. Auf unserer Homepage sind stets die Sammelorte aufgelistet.*

**Damit eine Volksinitiative auf Bundesebene zustande kommt, müssen innerhalb von 18 Monaten 100'000 Unterschriften von Stimmberechtigten gesammelt werden. Ist dies erreicht, so kann schliesslich – zumeist zwei bis drei Jahre später – das gesamte Schweizer Stimmvolk an der Urne zur entsprechenden Vorlage Stellung nehmen. Wie hoch schätzen Sie die Chance, dass die Vorlage schlussendlich vom Stimmvolk angenommen wird? Was wären die Konsequenzen, sollte es zur Ablehnung kommen?**

*Die Erfahrungen des ersten Sammelmonats lassen uns sehr optimistisch sein. Wir erleben, dass unser Anliegen für eine starke Pflege breit akzeptiert ist. Jung und Alt unterschreiben die Pflegeinitiative. Zudem erkennen viele, dass sie unmittelbar oder auch künftig von einer guten Pflegeversorgung profitieren können. Daher dürfen wir sehr zuversichtlich sein, dass die Volksinitiative für eine starke Pflege vom Stimmvolk unterstützt wird.*

**Besten Dank, Frau Wohlfender, für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**